

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 56 (1963)
Heft: [1]: Schülerinnen ; 50 Jahre für die Jugend

Artikel: Primitive Geldformen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

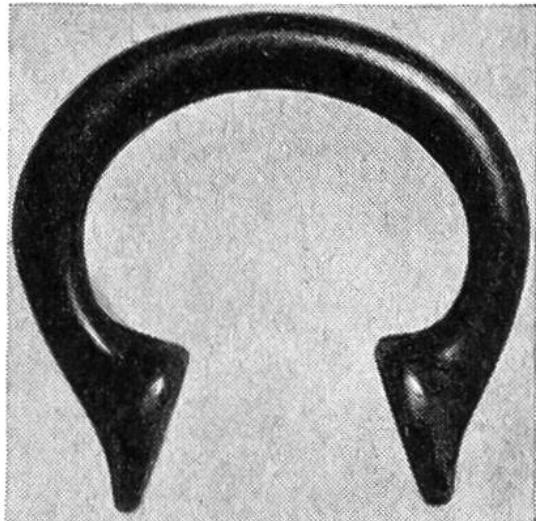
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dünne Haue aus Bronze, wie sie im alten Mexiko als Zahlungsmittel dienten.



«Manilla»-Ringgeld von der Westküste Afrikas. Bronze.

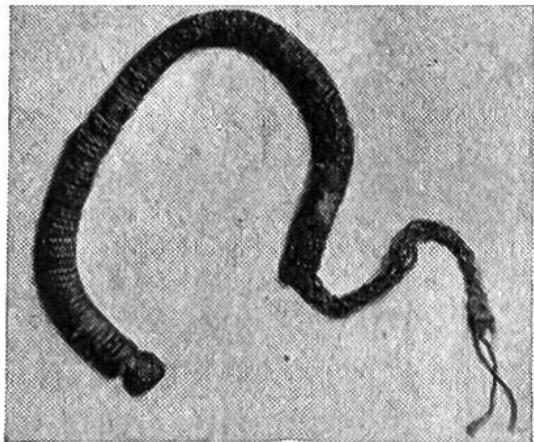
PRIMITIVE GELDFORMEN

Seit mehr als zweieinhalb Jahrtausenden hat sich die Menschheit der westlichen Halbkugel an die flache, runde Scheibe als Münze gewöhnt; denn schon die alten Griechen haben ihre ersten Münzen in dieser Form geprägt, wenn diese auch bedeutend dicker

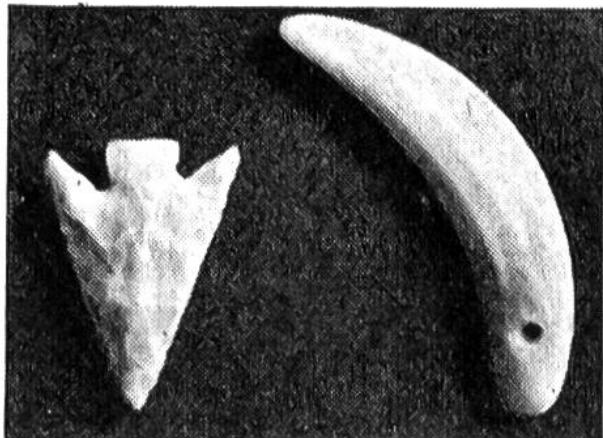
und unförmiger waren als unser heutiges Geld. Das Münzwesen der primitiven Völker, aber auch dasjenige der östlichen Völker, unterscheidet sich von demjenigen anderer Länder in vielen Punkten ganz wesentlich. Aus den frühesten Quellen der Geschichte geht hervor, dass die Kaurimuschel die älteste Währung in China war. Die Kauri ist eine kleine, porzellanartige Meeresschnecke. Sie wurde als Schmuck sehr begehrte und schliesslich Wertgegenstand, also Geld. Auf die gleiche Weise wurden viele andere begehrte Gegenstände zum Zahlungsmittel. Bei



Solche Bronzeklingen wurden in Afrika und in der Südsee als Zahlungsmittel hoch geschätzt.



Pirr-Kette, aus geschliffenen Muscheln hergestellt. Währung des Nakanai-Distriktes im Bismarck-Archipel.



Pfeilspitze aus Feuerstein, ältestes Zahlungsmittel aus prähistorischer Zeit in Japan und Hundezahngeld aus der Südsee.

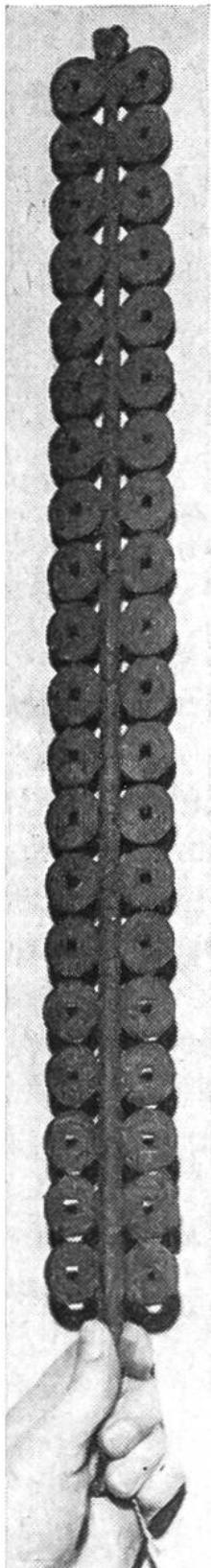
den alten Azteken spielten Kakaobohnen die Rolle von Kleingeld, bei einigen östlichen Randvölkern war in Ziegelform gepresster Tee ein beliebtes Zahlungsmittel, ebenso spielte Salz als Wertmass eine grosse Rolle. Aber auch mit Genussmitteln aller Art bezahlte man in verschiedenen Ländern. Eine besonders eigenartige Form des Tabakgeldes benutzte man in Angola: etwa 5 cm lange Stücke aus Strangtabak waren in kleine Strohkörbchen eingeflochten. Für die Völker der Guineaküste Afrikas war selbst Palmöl eine wichtige Geldform. Ganz sonderbare Gegenstände verwendeten noch bis in die neueste Zeit viele eingeborene Völker der Südsee als Geld: in gewissen Gegenden stehen Eberhauer und Hundezähne hoch im Kurs. Kleine geschliffene Muscheln oder Muschelstückchen, an Bindfäden aufgereiht (Pirr-Ketten), dienen ebenfalls als Zahlungsmittel. In der prähistorischen Zeit Japans waren Pfeilspitzen aus Feuerstein ältestes bekanntes Zahlungsmittel.

Schon etwas weiter fortgeschritten in der Entwicklung auf dem Weg zur Münze sind die verschiedenen Metallgelder. «Manilla» ist eine Ringgeldform, welche im Hinterland der oberen Guineaküste einst eine wichtige Rolle

spielte. Fischhakengeld aus Silber (Larin) wurde im 17. Jahrhundert in gewissen Gegenden von Indien als Zahlungsmittel benutzt. In Afrika



Fischhakengeld aus Silber. Indien, Mitte des 17. Jahrhunderts.

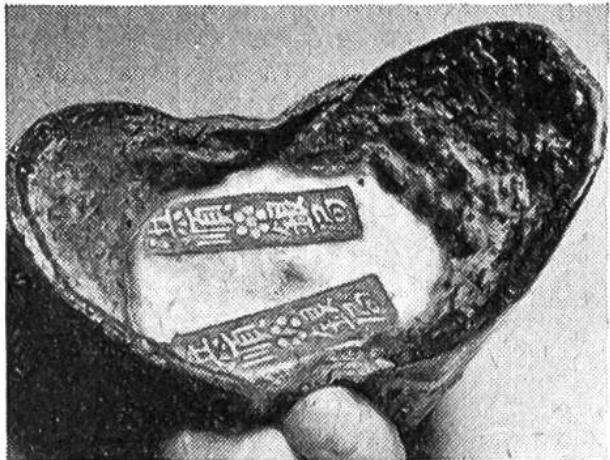


Gegossene
chinesische
Käsch-Mün-
zen an einer
Stange.

wie auch in der Südsee standen bronzen Klingen in langgezogener Form besonders hoch im Kurs, und in Mexiko dienten dünne Hauen aus Bronze schon vor der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus als Wertmass.

Damit aber ist die Liste primitiver Geldformen keineswegs erschöpft. In Siam gab es Ringbarren aus Silber, in Laos und Kambodscha benutzte man Silberbarren in Form von Tigerzungen (Tigerzungengeld). Die Bildung von kleinen Bläschen auf der Oberfläche dieses eigenartigen Geldes soll man erzielt haben, indem man lebende Ameisen auf das flüssige Metall streute. Im Mittleren Kongo besass der Tofoke-Stamm eisernes Lanzenspitzengeld, das eine Länge bis zu fast 2 Metern erreichte. Berühmtheit hat auch das sogenannte Steingeld von der Insel Yap (Karolinen) erlangt.

Das erste chinesische *Metallgeld* ist um vieles älter als das irgendeines anderen Volkes. Um Münzen im eigentlichen Sinne des Wortes handelte es sich aber nicht, denn nach wie vor gelten die Griechen als die Erfinder der staatlich geprägten Münze; in China wurde seinerzeit fast ausschliesslich Bronze als Zahlungsmittel verwendet. Von den ältesten Zeiten bis in die Neuzeit wurden diese Metall-Gelder gegossen. Was uns Europäer aber am meisten wundert, sind die höchst seltsamen Formen, die diesem Metallgeld eigen sind. Es handelt sich um die sogenannten «Gerätemünzen». Waffen- und Ackergeräte sowie Kleider aller Art hatten nämlich in der frühesten Zeit Chinas als Zahlungsmittel gegolten. Mit der zunehmenden Technik verloren diese Gegenstände ihren Wert mehr und mehr; was aber zurückblieb, waren die «Kümmerformen» dieser Gegenstände. Sie wurden immer kleiner und münzähnlicher und dienten fortan als Zahlungsmittel. Die bekannteren Formen sind Spaten-, Hacken- und Messergeld. Vermutlich stammen

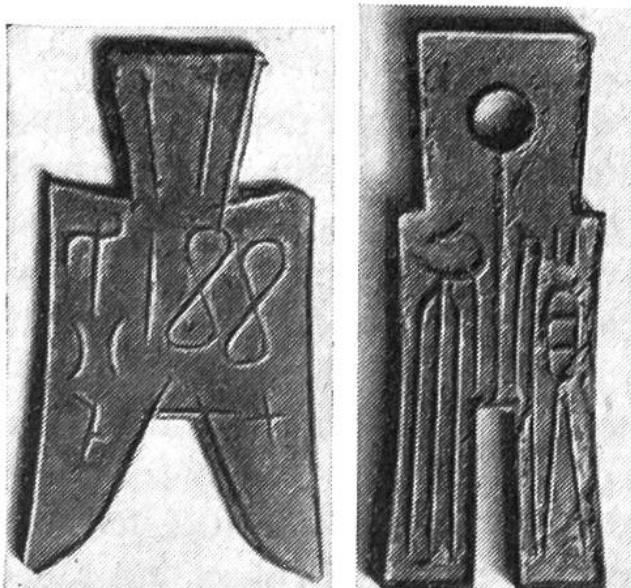


Silberschuh-Barren aus China.

2000 Jahre lang hielt sie sich als Zahlungsmittel. Die Münzen wurden in langen Stangen gegossen und für den einzelnen Gebrauch einfach abgebrochen. Da das chinesische Geld immer aus Bronze bestand und einen sehr geringen Materialwert besaß, war Edelmetall in Barrenform im Umlauf. Dieses sogenannte «Sycee-Silber» kam meist in Form von Frauen-Pantöffelchen in den Handel. Sie werden volkstümlich daher auch «Silberschuhe» genannt. Sie bestanden aus sehr feinem Silber und wurden in verschiedenen Gewichten gegossen. Ihre Gewichtseinheit war der Tael. Beim Handel wurden sie stets auf ihren Silbergehalt geprüft und mit Gegenstempeln versehen. Auch wurden sie oft zerhackt verhandelt.

OPW

sie aus der Zeit um 1200 v. Chr. In verschiedenen Ggenden Chinas war dieses eigenartige Geld bis etwa 200 v. Chr. in Gebrauch. Seit 600 v. Chr. tragen die Gegenstände auch schon mehr oder weniger reiche Inschriften. Aus diesen Formen entwickelte sich dann die gegossene, runde, mit einem Loch versehene Münze, Käsch genannt. Über



Münzen in Spatenform aus dem alten China. Links: Stück aus der Tschou-Dynastie (1050 bis 256 v. Chr.), rechts: aus dem 1. Jahrhundert n. Chr.